

DBV-Öko-Report

Von DBV und Landesverband – Exklusiv für Mitglieder

Zukunftskommission Landwirtschaft einig über Empfehlungen für Umbau der Landwirtschaft

Trotz sehr kontroverser Diskussionen einigte sich die ZKL auf gemeinsame Empfehlungen. Der Bericht besteht aus 12 Leitlinien für die weitere Entwicklung, den Empfehlungen zu einzelnen Themenbereichen und einer Abschätzung der Kosten eines Transformationsprozesses. In den Empfehlungen sind wichtige Forderungen der Landwirtschaft berücksichtigt. Dazu zählen bei den Leitlinien u. a. die Forderungen, eine vielfältige Agrarstruktur zu erhalten sowie Leakage-Effekte und Produktionsverlagerungen zu vermeiden, Lebensmittelpreise deutlich zu erhöhen und regionalen Kooperationen Vorrang zu geben. Kritische Punkte aus Sicht der Landwirtschaft sind die Bereiche GAP, Flächennutzung und Biodiversität sowie Tierhaltung. Bericht unter <https://t1p.de/s0ve>

CVUA Untersuchungsergebnisse Öko-Produkte: 2/3 rückstandsfrei, 1/3 geringst belastet

Das Monitoring der CVUA Stuttgart läuft seit etwa zwei Jahrzehnten. 2020 wiesen von 343 untersuchten Öko-Produkten nur 9 PSM-Rückstände über 0,01 mg/kg auf. Zwei Drittel aller Öko-Obst- und Gemüseproben waren rückstandsfrei. In einem Drittel fanden sich Spuren, oft von Mitteln, die im Ökolandbau zulässig sind. Konventionelles Obst war etwa hundertmal stärker „belastet“. Bei Gemüse lag die „Belastung“ siebzigmal höher. Bericht unter <https://t1p.de/l15q>

E-Learning-Plattform neues EU-Öko-Recht!

In 8 Lerneinheiten wird der neue Rechtstext der EU-Öko-VO 2018/848 (gültig ab 01. Januar 2022) Schritt für Schritt erklärt. Die Online-Lernplattform, die das BLQ zusammen mit der Öko-Kontrollstelle GfRS zur Verfügung stellt, finden Sie unter <https://www.org-lex.eu>

20 Jahre Deutsches Bio-Siegel

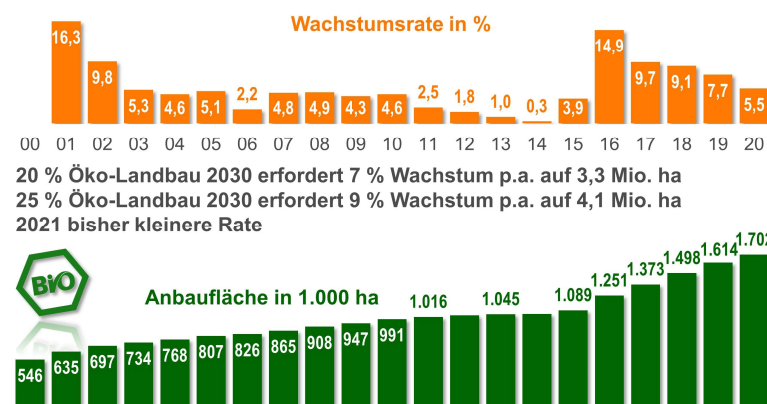
Das 2001 eingeführte sechseckige Bio-Siegel gibt seit 20 Jahren eine klare Orientierungshilfe beim Lebensmitteleinkauf. Grundlage für den Erfolg war die breite Kommunikationskampagne bei der Einführung des Bio-Siegels mit der Infokampagne „Was ist eigentlich Bio?“ Außerdem wurde seinerzeit das Bundesprogramm Ökologischer Landbau gestartet.

Praxiswissen für umstellungsinteressierte Landwirte: Öko-Umstellertage auf Öko-Höfen

Zahlreiche Termine finden Sie unter <https://www.bio-offensive.de/#section4> und <https://www.oekolandbau.de/service/termine/>

Öko-Fläche wächst 2020 um über 5 Prozent

Entwicklung der Öko-Fläche in Deutschland, Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr in % und Anbaufläche in 1.000 ha



© AMI 2021/OL-278 | AMI-informiert.de

Quelle: BLE

Lange Saison für deutsche Öko-Kartoffeln

Die Dauer der Saison für deutsche Bio-Kartoffeln kann sich durchaus sehen lassen. Preislich hat sich gegen Ende der Vermarktungszeit für alterntige Ware nichts mehr geändert. Die Kampagne schließt somit auf einem Niveau von durchschnittlich 40 EUR/dt für lose Ware bei Abgabe an die Packbetriebe ab. Spanische und israelische Importe dominieren inzwischen das Angebot in den Handelsketten. Wie bereits im vergangenen Jahr wollen einige Handelsketten einen nahtlosen Umstieg von alterntigen deutschen Bio-Speisekartoffeln auf die ersten festschaligen Bio-Frühhkartoffeln aus der Pfalz vollziehen. Diese haben bereits Ende Juni Einzug in den LEH gehalten.

Öko-Getreide: Neue Ernte im Fokus

Mehr Menge, weniger Qualität – das ist nach den Regenfällen für die neue Getreideernte zu erwarten. Dabei sind die Winterungen besser weggekommen als die Sommerungen, die oft nur langsam und verspätet in den Boden gekommen sind. Das macht die Preisverhandlungen schwierig. Für Futtergetreide gibt es bislang kaum Kontrakte, weil Futtermühlen mit reichlicher Versorgung rechnen, während die Vermarktungsgesellschaften eher von zu wenig Futtergetreide ausgehen (weniger Umstellungsware), dafür aber mehr Speisegetreide

erwarten. Bei den Vorkontrakten liegt die Nachfrage bei Speiseware mit hohen Klebergehalten. Der Roggenmarkt hat sich nun endgültig erholt. Für die kommende Ernte starten die Preise auf einem für die Landwirte wieder akzeptablen Niveau.

Weiterhin zu wenig Öko-Ferkel

Öko-Schweine sind nach wie vor heiß begehrt. Trotzdem können nicht alle Mastplätze besetzt werden und die dringend benötigten Bestandsausweitungen bleiben aus. Denn nach wie vor fehlen die Ferkel. Kurzfristig sind außerdem Öko-Sauenbetriebe ausgefallen oder können nicht mit der Umstellung anfangen, so dass die Planungen durcheinandergekommen sind. Hinzu kommen fehlende Ferkellieferungen aus Dänemark.

Preise für Öko-Milch befestigt

Der Markt für Bio-Milch zeigte sich im Mai insgesamt in stabiler Verfassung, auch wenn die private Nachfrage nicht mehr ganz so florierende wie in den Monaten zuvor. Ursache hierfür waren Basiseffekte aufgrund des hohen Vorjahresniveaus der Nachfrage.

Die Erzeugerpreise für ökologisch erzeugte Milch waren im Mai hingegen mit plus 0,2 Ct auf Wachstumskurs.

Erzeugerpreise frei Verarbeiter/Schlachthof		Mai 2021			Ø	Ø
		von...	Ø	bis...	Vormonat	Vorjahresmonat
Brotroggen (Termin)	€/t	360,0	415,0	440,0	324,0	371,0
Speisehafer (Termin)	€/t	280,0	296,0	300,0	357,0	383,0
Futterweizen, A-Ware (T.)	€/t	305,0	334,0	355,0	343,0	-
Futterweizen, U-Ware (Termin)	€/t	275,0	293,0	310,0	275,0	236,0
Milch *	Cent/kg	-	49,3	-	49,1	47,2
Speisekartoffeln	€/dt	38,0	40,0	41,0	40,0	65,0
Ferkel bis 28 kg	€/ Stück	140,0	147,2	150,2	147,9	141,8
Mastschweine E	€/kg SG	3,73	3,85	3,96	3,85	3,79
Färsen R	€/kg SG	4,50	4,78	5,00	4,78	4,41
Kühe, aller Klassen	€/kg SG	2,50	3,69	4,15	3,56	3,25

Quelle: AMI

* in Ct/kg netto, 4,0% Fett, 3,4% Eiweiß, incl. S-Kl., 2-tägig, ohne Nachzahlungen, mengengewichtet

© AMI – Kontakt: AMI GmbH, Diana Schaack, Tel. 0228 / 33805-270, E-Mail: diana.schaack@AMI-informiert.de